

sind. Für LUTHER verbindet sich in den Kennzeichen also das „objektive“ Element (das Wirken des Heiligen Geistes) mit dem „subjektiven“ Element (der Wirkung des Heiligen Geistes bzw. der Lebensäußerung des Glaubens). Kirchenkonstituierend ist demnach nicht das Wort Gottes als solches, sondern das Wort Gottes, sofern es geglaubt wird; auch der Glaube der Menschen ist demnach – in der Unterordnung unter das Wort Gottes – kirchenstiftend. Entsprechende Äußerungen LUTHERS erklärt die Verfasserin jedoch leider als „nicht ausreichend reflektiert“ (S. 107 Anm. 324).

Abgesehen von diesen kritikwürdigen Teilen ist die Dissertation ein durch seine sorgfältige Darstellung lehrreicher Beitrag zum Verständnis der *notae ecclesiae* bei LUTHER und eine unentbehrliche Materialsammlung für alle, die sich um die Formulierung eines evangelischen Kirchenbegriffs bemühen wollen.

Dr. Uwe Swarat

Theologisches Seminar des BEFG

Johann-Gerhard-Oncken-Str. 7

14627 Elstal bei Berlin

Johann-Adam-Möhler-Istitut (Hgb.), Kleine Konfessionskunde.

3. durchgesehene Auflage, 345 Seiten, Paperback, Bonifatius Druck-Buch-Verlag, Paderborn, 1997, ISBN: 3-89710-116-5, DM 36,80, €20,35.

Wenn innerhalb kurzer Zeit bereits die 3. aktualisierte Auflage dieser Konfessionskunde erschienen ist, so beweist das, dass sie eine Marktlücke ausfüllt. Bewusst das Erbe der großen katholischen Konfessionskundler JOHANN ADAM MÖHLER und KONRAD ALGERMISSEN bewahrend, wenden sie sich in ihrer kompakten Kürze und gemeinverständlichen Sprache jedoch nicht nur an Theologen, sondern an alle interessierten Gemeindeglieder.

Alle ihre Beiträge, mit Ausnahme desjenigen über die anglikanische Kirche, sind zwar von Katholiken geschrieben, atmen aber den Geist ökumenischer Weite. Auch da, wo die Verfasser kritische Anfragen aus katholischer Sicht stellen, enthalten sie sich billiger Polemik. Nie fehlen Hinweise auf das ökumenische Engagement der jeweiligen Kirchen. Den Verfassern ist es gelungen, neben äußerst konzentrierten historischen Rückblicken, die dogmatischen und spirituellen Eigenarten der verschiedenen Kirchen zu schildern.

Die Gliederung erfolgt nach sechs Konfessions-Familien: römisch-katholische Kirche, orthodoxe und altorientalische Kirchen, anglikanische Kirchen, lutherische und reformierte Kirchen, Freikirchen und – sozusagen als konfessionskundliches Novum – altkonfessionelle Kirchen. Interessant auch die Unterteilung der Freikirchen in täuferische, pietistisch-erweckliche, pfingstlerische und friedens- und sozialdiakonische Gemeinschaften. Das ist nicht ganz unproblematisch, weil die Grenzen fließend sind. So finden sich z. B. der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) und der Bund Freier evangelischer Gemeinden (BFEG) in zwei verschiedenen Rubriken wieder. Nicht nachvollziehbar ist es für mich, dass dadurch die Heilsarmee statt in die Nachbarschaft des Methodismus in die der Quäker geraten ist. Schade auch, dass die Herausgeber sich nicht entschließen konnten, die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten aufzunehmen (vgl. Fußnote S. 246), obwohl diese Gastmitglieder sowohl der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) als auch der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) sind.

Für den freikirchlichen Leser besonders wertvoll, weil äußerst informativ, sind die Kapitel über die römisch-katholische und über die orthodoxen Kirchen. Was er hier über Verfassung, Spiritualität, Kirchen- und Missionsverständnis u. a. erfährt, dürfte manche Missverständnisse und Vorurteile beheben helfen, ohne die bleibenden gravierenden Unterschiede zu verwischen. Auch Wissenslücken werden geschlossen, z. B. durch die Darstellung der unierten Ostkirchen oder auf orthodoxer Seite der altorientalischen Kirchen.

Ein besonderer Dank gilt HANS JÖRG URBAN, der das Kapitel über die Freikirchen geschrieben hat. Nach eigenem Bekunden hat er jeden Abschnitt „einem führenden Vertreter der jeweiligen Gemeinschaft zur Begutachtung vorgelegt (S. 14). Das Resultat sind außerordentlich faire, wohlwollende und im ganzen auch zutreffende Darstellungen. Mag sein, dass die „führenden Vertreter“ nicht überall genau hingeguckt haben, denn ein paar Ungenauigkeiten sind stehen geblieben. So ist z. B. die Brüdergemeine noch unter ihrem alten Namen aufgeführt. Offiziell heißt sie jetzt: Evangelische Brüder-Unität, Herrnhuter Brüdergemeine“. Auch ist sie lediglich Gastmitglied der VEF, gleichzeitig aber auch assoziiertes Mitglied der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Problematisch empfinde ich es, dass der Abschnitt über den Pietismus in das Freikirchenkapitel aufgenommen wurde, ist er doch eine gesamtprotestantische Erscheinung, der auch in den Landeskirchen (man denke nur an Württemberg!) eine erhebliche Rolle spielte und spielt. Da die Landeskirchlichen Gemeinschaften bewusst sich nicht für den freikirchlichen Weg entschieden, sollten sie auch nicht an dieser Stelle erscheinen.

Speziell für den BEFG ist anzumerken: Mir ist nicht einsichtig, warum – anders als beim BFEG – die Leitungsstrukturen nicht erwähnt werden. Die diakonischen Einrichtungen werden sämtlich den baptistischen Diakonissenwerken (die so gar nicht heißen!) zugerechnet. Schlicht falsch ist die Fußnote auf S. 259: „Dieser Bund (sc. „Bund freikirchlicher Christen“) war 1937 entstanden aus der Vereinigung der

Darbyisten und der von Carl Brockhaus in Elberfeld gegründeten Brüdergemeinden“. Weil aber selbst Insider die oft verschlungenen Wege des Brüdertums nicht so ganz durchschauen, sei dem Autor vergeben!

Insgesamt ist das Buch, das natürlich ausführlichere Werke nicht ersetzen kann und will, ein gelungener Wurf, dem auch bei uns eine weite Verbreitung zu wünschen ist.

Wolfgang Müller
Wallensteinstraße 3
34132 Kassel

In eigener Sache:

Preise ab 2002

Der **Preis für das Abonnement THEOLOGISCHES GESPRÄCH** wird jährlich für vier Ausgaben zu je 36 Seiten (oder mehr, siehe ThGespr 2001.Heft 2) € 17,- betragen, das Einzelheft wird € 5,20 kosten.

Die unregelmäßig erscheinenden **Beihefte** (bisher sind drei erschienen, das vierte ist in Vorbereitung) kosten für Abonnenten des THEOLOGISCHEN GESPRÄCHES € 7,90, als Einzelheft € 9,90.

Beiheft 1 „Gottes Wort und unsere Predigt“, 88 Seiten, vergriffen.

Beiheft 2 „Was ist der Bund ...?“ Beiträge zu einer Theologie des Gemeindebundes, 100 Seiten, im Abo mit ThGespr € 7,90; Einzelheft € 9,90.

Beiheft 3: „Die diakonische Gemeinde“, 84 Seiten, im Abo mit ThGespr € 7,90; Einzelheft € 9,90.

In Vorbereitung: **Beiheft 4: „Sterbende Gemeinden – wachsende Gemeinden**, im Abo mit ThGespr € 7,90; Einzelheft € 9,90 (erscheint Januar 2002).